



STADT : SALZBURG

Ratgeber im Trauerfall

MIT WÜRDE AUF
DIE LETZTE REISE



Die Bestattung
Salzburg

Inhaltsverzeichnis

Abschied nehmen ist immer schwer	4
Erste Schritte	6
Das Trauergespräch	8
Was wir für Sie tun können	10
Bestattungsarten	12
Was ist nach der Bestattung zu tun?	14
Erbrecht und Verlassenschaftsverfahren	16
Trauer und Trauerphasen	18
Kinder und ihre Trauer	22
Vorsorge	28
So finden Sie uns	30
Hilfe im Trauerfall	32

Ihren Weg der Trauer können wir zwar nicht leichter machen, aber etwas heller.

Sich von einem geliebten Menschen verabschieden zu müssen, ist so schmerzhaft wie nichts anderes auf der Welt. Zugleich gibt es viele Dinge zu erledigen und zu entscheiden.

Wir sind für Sie da, um Sie kompetent zu beraten und zu unterstützen, organisatorische Aufgaben zu übernehmen, Fragen zu beantworten und Sie in Ihrer Trauer zu begleiten.

Sie können sich somit die Zeit nehmen, um in aller Ruhe und bewusst Entscheidungen zu treffen. Geben Sie sich selbst den Raum und die Zeit, die Sie benötigen, um sich mit Ihren Gefühlen und Ihrer Trauer auseinanderzusetzen und sich auf Ihre eigene, ganz individuelle Art zu verabschieden.

Herzlichst

Ihr Team
der Bestattung Salzburg



Erste Schritte

Das Trauergespräch und die Planung der Bestattung sind die ersten Schritte auf Ihrem Weg der Trauer.

Es ist uns wichtig, den Verstorbenen einen würdigen Abschied zu bereiten und den Lebenden in ihrer Trauer die notwendige und gewünschte Begleitung zur Verfügung zu stellen.

Vereinbaren Sie einen Termin mit uns, um in aller Ruhe und Ausführlichkeit die gewünschte Bestattung bzw. Trauerfeierlichkeit zu besprechen.

In Vorbereitung auf das Trauergespräch bitten wir Sie, sich über die folgenden Fragen in Ruhe Gedanken zu machen:

- Welche Bestattungsart (Feuer oder Erde) wird gewünscht?
- Wo soll die Trauerfeier abgehalten werden?
- Gibt es bereits eine Grabstätte?
- Sollen Parten, Sterbebilder und eine Zeitungsparte gedruckt werden?
- Welche Musik soll bei der Trauerfeier gespielt werden (Anlage oder Livemusik)? Sie finden auf unserer Homepage eine Auswahl an Musiktiteln.
- Wird ein geistlicher oder weltlicher Redner für die Trauerfeier gewünscht?
- Gibt es Vereine, die zur Trauerfeier geladen werden (Bundesheer, Feuerwehr, Schützen, etc.)?

Hinweis

Auf unserer Homepage können Sie sich Texte zu den Parten und Zeitungsparten ansehen. Bitte schicken Sie Ihre Auswahl an Text, Bildern und Musik bereits im Vorfeld per E-Mail an uns.

www.abschied-nehmen.info

Das Trauergespräch

Nachdem Sie sich mit Ihrer Familie Gedanken über die vorherigen Fragen gemacht haben, ist es an der Zeit, zu uns zu kommen.

Um Ihnen die Planung der Bestattung und Trauerfeier zu erleichtern, haben wir für Sie eine Checkliste aller notwendigen Dokumente und Gegenstände erstellt, die beim Trauergespräch benötigt werden.

Bitte bringen Sie Folgendes zum Trauergespräch mit, damit wir Sie so gut wie möglich unterstützen können:

- Ausweis des/der Auftraggebers/in
- Gültiger Reisepass des/der Verstorbenen (bei ausländischen Staatsbürgern)
- Originalpolizzen von Sterbeversicherungen
- Fotos für Parten, Sterbebilder und für das Aufstellbild
- Kleidung (bei einer Feuerbestattung bitte keine Schuhe)
- Gerne legen wir Ihrer/m Verstorbenen Beigaben in den Sarg (Briefe, Fotos, Schmuck, persönliche Lieblingssachen, etc.)

Für die Bestellung der Sterbeurkunde werden folgende Dokumente benötigt:

- Geburtsurkunde (vor 1939 Geburts- und Taufschein des Pfarramtes)
- Staatsbürgerschaftsnachweis oder Auszug aus der Heimatrolle
- Heiratsurkunde der letzten Ehe (vor 1939 Trauschein des Pfarramtes)
- Geschieden: Scheidungsurteil mit Rechtskraftbestätigung
- Verwitwet: Sterbeurkunde des Ehepartners
- Nachweis des akademischen Grades (außer der akad. Grad ist bereits in der Heiratsurkunde eingetragen)



Vereinbaren Sie bitte einen Termin für das Trauergespräch, damit wir uns ausreichend Zeit für Sie nehmen können.

Was wir für Sie tun können:

- Individuelle Beratung, Organisation und Koordination der gewünschten Trauerfeier
- Terminabsprache mit dem gewünschten Geistlichen oder Trauerredner
- Besorgung der notwendigen Papiere und der Sterbeurkunde beim Standesamt
- Gestaltung und Erstellung von Trauerdrucksorten (Parten, Sterbebilder, Dankeskarten, Aufstellbilder)
- Erstellung von Todesanzeigen für die Zeitungen
- Gerne bahnen wir Ihre/n Verstorbene/n am offenen oder geschlossenen Sarg auf, damit Sie sich nochmals in aller Ruhe verabschieden können
- Beseitigung von welk gewordenen Trauergestecken am Grab
- Organisation und Durchführung von Überführungen im In- und Ausland
- Direktverrechnung mit den meisten Versicherungen



Eine Bestattung ist so individuell wie das Leben jedes einzelnen Menschen.

Mit Ihnen gemeinsam suchen wir nach Möglichkeiten, um den Abschied so persönlich wie möglich zu gestalten. Ob eine traditionelle, alternative oder moderne Bestattung – immer mehr Menschen wünschen sich ein zeitgemäßes und kreatives Gedenken an den Verstorbenen, welches seine Persönlichkeit würdigt und widerspiegelt.

Sie können sich zwischen den folgenden Bestattungsarten entscheiden:

Erdbestattung

Die Erdbestattung gilt als eine der ältesten Bestattungsarten. Der/die Verstorbene wird dabei in einem Holzsarg auf dem Friedhof beerdigt. Vor der Beerdigung kann eine Trauerfeier in der Kirche oder Aussegnungshalle stattfinden, die nach den individuellen Wünschen der/des Verstorbenen oder der Hinterbliebenen gestaltet wird. Diese wird durch einen gemäß der Konfession geeigneten Pfarrer oder einen freien Trauerredner begleitet.

Feuerbestattung

Die Feuerbestattung oder „Kremation“ ist wohl die vielseitigste Form der Beisetzung. Die Trauerfeier kann auch hier ganz individuell gestaltet werden. Es besteht die Möglichkeit eine Verabschiedung am Sarg zu gestalten oder alternativ eine Trauerfeier an der Urne mit anschließender Beisetzung durchzuführen.

Gruftbestattung

Die Gruft (griech. Krypta) ist ein unter- oder oberirdisch gelegener und gemauerter Raum, in dem die Verstorbenen in einem Metallsarg oder einem Holzsarg mit Metalleinsatz bestattet werden. Es können auch Urnen in einer Gruft beigesetzt werden.



Was ist nach der Bestattung zu tun?

Was ist nach der Bestattung zu tun?

Verträge enden nicht automatisch mit dem Tod. Diverse Berechtigungen und Verpflichtungen, die auf den Namen der/des Verstorbenen lauten, müssen gekündigt bzw. abgeändert werden.

Das betrifft unter anderem:

- Kündigung oder Weiterführung von Mietverträgen
- Kündigung von Mitgliedschaften bei Gewerkschaften, Organisationen, Vereinen
- Ab- oder Ummeldung von Rundfunk- und Fernsehgebühren (GIS), Telefon- und Internetanbieter
- Ab- oder Ummeldung Gas- und Stromanbieter
- Kündigung bei Zeitungen, Zeitschriften, Online-Abos
- Kündigung von Online-Mitgliedschaften (zB Facebook, Twitter, Instagram, etc.)
- Kündigung von Verträgen und Daueraufträgen bei Banken und Versicherungen
- Rücklegung oder Änderung von Gewerbeberechtigungen
- Verlassenschaftsverfahren



Erbrecht und Verlassenschaftsverfahren

Der Notar erhebt Angehörige und schickt dann (meist an den Auftraggeber der Bestattung) eine Einladung zur Todesfallaufnahme. Diese ergeht an Personen, die über die persönlichen und vermögensrechtlichen Verhältnisse des Verstorbenen Bescheid wissen könnten. Bei dem Termin werden diese Verhältnisse anhand eines Fragenkatalogs (www.oesterreich.gv.at) festgehalten und es wird geklärt, welche weiteren Maßnahmen erforderlich sind.

Es ist nicht erforderlich, dass alle erbberechtigten Personen bei der Errichtung der Todesfallaufnahme anwesend sind. Oftmals erfährt der Gerichtskommissär erst im Rahmen dieses Termins, wer Partei des Verlassenschaftsverfahrens ist.

Anlässlich der Todesfallaufnahme wird mit dem zuständigen Notar die weitere Vorgehensweise besprochen. Es wird von ihm auch durch eine elektronische Anfrage beim Zentralen Testamentsregister oder beim Testamentsregister der österreichischen Rechtsanwältinnen ermittelt, ob letztwillige Anordnungen des Verstorbenen vorhanden sind. Sofern ein Testament registriert wurde, wird der verwahrende Notar bzw. Rechtsanwalt automatisch in Kenntnis gesetzt und übersendet das Testament an den Gerichtskommissär.

Quelle: www.oesterreich.gv.at



Trauer ist Liebe

Wenn wir einen Menschen verloren haben, der in unserem Leben einen besonderen Stellenwert hatte, werden wir vom Gefühl der Trauer erfasst. Die Trauer ist ein seelischer Heilungsprozess, der es uns erlaubt, alle unterschiedlichen Arten von Abschied oder Verlust zu überwinden. Trauer erleichtert es uns, den Verlust zu bewältigen und innerlich Abschied zu nehmen.

Sie ist ein Prozess, der für jeden Menschen anders abläuft. Die Dauer und die Intensität des Trauerweges ist von Mensch zu Mensch unterschiedlich.

Körperliche Symptome (z.B. Schlaflosigkeit, Stechen in der Brust oder Atemnot) gehören ebenso dazu wie seelische Schmerzen (z.B. Ohnmacht, Wut, Zorn), jedoch auch Gefühle von Erleichterung, Dankbarkeit und noch vieles mehr.

In der Trauer fühlen sich viele Menschen von ihrer Umgebung missverstanden oder auch nicht wahr- und ernstgenommen. Der tiefe Schmerz und das Ausmaß der Gefühle, ist für Außenstehende kaum nachvollziehbar.

Jedes prozesshafte Geschehen hat einen klaren Beginn, das ist z.B. der Tod des geliebten Menschen und ein klares Ende, das ist die Neuorientierung des gesamten Lebensgefüges.

Die Phasen der Trauer sind jedoch nicht immer linear zu durchschreiten, oftmals wiederholen sie sich und können auch ganz durcheinander geraten. Jeder Trauerweg ist einzigartig und Konzepte können nur eine kleine Hilfe im Verstehen darstellen.



1. Trauerphase: Nicht-Wahrhaben-Wollen

Der Tod eines Menschen schockiert immer, auch wenn er nicht unerwartet kommt. Verzweiflung, Hilflosigkeit, Leugnung des Todes, man will es nicht glauben, Erstarrung, Apathie, manche Menschen geraten außer Kontrolle, brechen zusammen, ... Diese Phase kann wenige Stunden bis mehrere Wochen dauern.

2. Trauerphase: Aufbrechende Emotionen

Gefühle bahnen sich nun ihren Weg. Leid, Schmerz, Wut, Zorn, Freude, Traurigkeit und Angst, je nach der Persönlichkeitsstruktur der Trauernden herrschen verschiedene Gefühle vor. Haderen mit Gott: Warum lässt Gott das zu, was habe ich getan? Schuldgefühle: Was hätte ich tun können, sollen, müssen? Fragen und Zweifel: Was soll nun aus mir werden? Vorwürfe: Wie konntest du mir das antun? Warum immer ich? Die Dauer dieser Phase lässt sich nur schwer abschätzen, man spricht etwa von ein paar Wochen bis zu mehreren Monaten.

3. Trauerphase: Suchen und Sich-Trennen

Auf jeden Verlust reagieren wir mit Suchen. Der reale Mensch wird gesucht, Orte der Erinnerung aufgesucht, in anderen Menschen werden die Gesichtszüge des Verstorbenen gesucht, Gewohnheiten zum Teil übernommen. Gemeinsame Erlebnisse als Teil der Beziehung werden wie Edelsteine gesammelt, innere Zwiegespräche helfen bei Entscheidungen und Beziehungsklärung, es entsteht oft ein starkes Begegnungsgefühl. Das ist

sehr schmerzlich, aber auch sehr schön. Je mehr gefunden wird, was weitergegeben werden kann, umso leichter fällt eine Trennung vom Toten, von der Toten. Dieses Suchen lässt aber auch oft eine tiefe Verzweiflung entstehen, weil die Dunkelheit noch zu mächtig ist. Suizidale Gedanken sind in dieser Phase relativ häufig. Diese Phase kann Wochen, Monate oder Jahre dauern.

4. Trauerphase: Neuer Selbst- und Weltbezug

Nachdem man seinen Schmerz herausschreien, anklagen und Vorwürfe machen durfte, kehrt allmählich innere Ruhe und Frieden in die Seele zurück.

Langsam erkennt man, dass das Leben weitergeht und dass man dafür verantwortlich ist. Es kommt die Zeit, in der man wieder neue Pläne schmieden kann. Der Trauerprozess hat Spuren hinterlassen, die Einstellung des/der Trauernden zum Leben hat sich meist völlig verändert. Der/Die Verstorbene bleibt ein Teil dieses Lebens und lebt weiter in den Erinnerungen und im Gedenken.

Verena Kast, Prof. Dr. phil. Psychologin und Psychotherapeutin, Professorin an der Universität Zürich, Lehranalytikerin des C.G. Jung Institutes, Vorsitzende der Internationalen Gesellschaft für Tiefenpsychologie, Habilitationsschrift: „Die Bedeutung der Trauer im therapeutischen Prozess“ Trauern. Phasen und Chancen des psychischen Prozesses. Kreuz Stuttgart 1982.

Kinder und ihre Trauer

Wie spreche ich mit einem Kind über den Tod?

Kinder spüren sofort, dass etwas nicht stimmt oder, dass es den Eltern nicht gutgeht. Spricht man mit ihnen nicht über ihre Gefühle, können sie die Ereignisse noch weniger einordnen und machen sich eigene Gedanken dazu. Das löst Ängste aus, denn ihre Interpretationen des Geschehens sind womöglich noch viel beängstigender und belastender als die Wirklichkeit.

Achten Sie beim Gespräch auf folgende Punkte:

- Informieren Sie die Kinder ehrlich über das, was passiert ist.
- Vermeiden Sie beschönigende Formulierungen wie „eingeschlafen oder weggegangen“, etc. um den Tod zu beschreiben. Gerade jüngere Kinder verstehen den symbolischen Charakter von solchen Aussagen nicht und können Ängste entwickeln.
- Informieren Sie die Kinder über die Endgültigkeit des Todes, dass der Verstorbene nie mehr zurückkommen wird. Dies unterstützt den Trauerprozess.
- Lassen Sie sich beim Gespräch von den Fragen der Kinder leiten und beantworten Sie alle Fragen. Geben Sie es zu, wenn Sie etwas nicht wissen.



- Sprechen Sie die eigenen Gefühle und die des Kindes an und normalisieren Sie diese.
- Vermitteln Sie den Kindern Geborgenheit und Sicherheit.
- Da Kinder sich schnell für alles verantwortlich fühlen, ist es wichtig, dass Sie mögliche Schuldgefühle ansprechen. Versichern Sie den Kindern, dass sie nicht schuld sind am Tod des Verstorbenen.
- Zwingen Sie die Kinder nicht zum Reden, aber sagen Sie ihnen, dass ein Gespräch jederzeit möglich ist.

Wie Kinder trauern

Es hängt vom jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder ab, wie sie den Tod begreifen. Kinder trauern anders als Erwachsene. Sie trauern nicht kontinuierlich, sondern auf eine sprunghafte Weise. Ihre Gefühle wechseln sich ab. Dadurch dass die Trauer immer wieder unterbrochen wird, kann sie länger dauern als bei Erwachsenen.

Zudem verfügen Kinder über eingeschränkte Fähigkeiten, ihre Gefühle zu verbalisieren und belastende Gefühle über einen längeren Zeitraum auszuhalten.

Deshalb brauchen sie kindgerechte Ausdrucksformen für ihre Trauer und trauerfreie Zeiten (z.B. Spiel- und Ablenkungsmöglichkeiten). Jedes Kind ist anders und es ist wichtig, jedem seine eigene Trauer zuzugestehen.



Wie kann ich einem trauernden Kind helfen?

- Behalten Sie den normalen Tagesablauf bei und sorgen Sie für klare Strukturen und Grenzen. Das vermittelt Sicherheit.
- Geben Sie den Kindern Zuwendung.
- Zeigen Sie Ihre Gefühle. So merken die Kinder, dass es in Ordnung ist, traurig zu sein und Gefühle zu zeigen.
- Beteiligen Sie die Kinder an Entscheidungen. Das verstärkt das Gefühl von Kontrolle und vermindert das Gefühl der Hilflosigkeit.
- Lassen Sie die Kinder an der Trauerfeier teilnehmen, wenn sie es möchten und es überhaupt möglich ist. Es kann hilfreich sein, wenn die Kinder von einer Vertrauensperson, die weniger betroffen ist, begleitet und betreut werden.
- Vielleicht müssen Sie als Familie aus der Ferne Abschied nehmen. Lassen Sie die Kinder malen, modellieren, spielen, etc., um den Tod besser zu begreifen und ihre Gefühle auszudrücken.
- Geben Sie den Kindern die Möglichkeit, sich zu verabschieden.

Was gibt es für Abschiedsrituale für Kinder?

Rituale können beim Abschiednehmen und beim Umgang mit negativen Gefühlen helfen. Wichtig ist, dass die Kinder begleitet werden.

- Den Sarg gemeinsam verschönern und gestalten, etwas malen, zeichnen oder aufkleben.
- Den Verstorbenen nochmals anfassen oder ihm etwas zum Abschied sagen.
- Den Verstorbenen einen Abschiedsbrief schreiben oder Zeichnungen malen und in den Sarg legen.
- Luftballon mit einer Botschaft an den/die Verstorbene/n fliegen lassen.
- Erinnerungsbuch oder -kiste zusammenstellen (z.B. mit Erinnerungsstücken, «Lieblingserinnerungen», «Was man noch sagen wollte»); das Erinnerungsalbum «Ich habe dich im Herzen» von Petra Jenni-Furrer eignet sich hierfür sehr gut.



Vorsorge

Sich zu Lebzeiten mit der eigenen Endlichkeit auseinanderzusetzen und die notwendige Vorsorge zu treffen, entlastet nicht nur Ihre Angehörigen, sondern gibt Ihnen auch die Sicherheit, dass alles geregelt ist und nach Ihren Vorstellungen abläuft. In einem Vorsorgegespräch werden genau die Punkte besprochen, welche auch in einem Trauergespräch im Raum stehen. Sie als Vorsorgenehmer/in bestimmen jedoch, wie weit Sie Ihre Bestattung planen und daher Dinge festlegen möchten.

Wie erfahren wir von Ihrem Tod?

Sie erhalten einen Vorsorgepass im Format einer Visitenkarte, damit dieser optimal in der Geldtasche aufbewahrt werden kann. Im Sterbefall können wir somit rasch kontaktiert werden und uns um Sie kümmern. Sie erhalten natürlich bei Bedarf gerne weitere Pässe, um diese an Ihre Angehörigen weiterzugeben zu können.



Vereinbaren Sie bitte einen Termin für das Vorsorgegespräch, damit wir uns ausreichend Zeit für Sie nehmen können.

So finden Sie uns

So finden Sie uns

Gneiser Straße 14a, 5020 Salzburg

T: +43 662 8072 8182

E: bestattung@stadt-salzburg.at

www.abschied-nehmen.info

Bürostunden:

Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr, bitte um Terminvereinbarung
Termine außerhalb dieser Zeiten nach tel. Vereinbarung!

Hilfe im Trauerfall: +43 662 8072 8182

Öffentliche Verkehrsmittel:

Buslinien 5 oder 22; Haltestelle:

‘Kommunalfriedhof’ oder ‘Georg-N.-v.-Nissen-Str.’

Anfahrt mit dem Auto:

1. Fahren Sie von der **Nonntaler Hauptstraße** auf die **Gneiser Straße** auf (gegenüber vom Blumengeschäft Rosenrot).
2. Dann fahren Sie immer weiter **geradeaus in Richtung Aussegnungshalle** und am Buberlgut vorbei.
3. Hier **halten Sie sich links**, biegen aber nicht links ab, sondern fahren am Lainerhof vorbei.
4. Gleich daneben befindet sich die Bestattung Salzburg.

IMPRESSUM

Herausgeberin, Eigentümerin und Verlegerin: Bestattung Salzburg
F.d.l.v.: Mst.ⁱⁿ Verena Wengler | Fotos: Dipl.-Ing. (FH) Alexander
Killer, Niko Zuparic; Bilder S. 23 & 24: pixabay.com
Grafik: WARP3 | Druck: online Druck GmbH, 2351 Wr. Neudorf
Datenschutzerklärung auf www.stadt-salzburg.at/datenschutz





Hilfe im Trauerfall

■ Kontaktstelle Trauer der Hospiz-Bewegung Salzburg

Buchholzhofstraße 3 & 3a, 5020 Salzburg

T: 0662/82 23 10 - 19, **M:** 0676 83 749 - 602

E: kontaktstelle-trauer@hospiz-sbg.at

www.hospiz-sbg.at/kontaktstelle-trauer

■ Telefonseelsorge Salzburg – Seelennotruf 142

E: salzburg@ts142.at

Mail- und Chatberatung unter www.ts142.at

kids-line: Rat für junge Leute **T: 0800 234 123**

Mail- und Chatberatung unter www.kids-line.at

■ Pro Mente Salzburg

gem. Ges. f. psych. u. soz. Rehab. mbH

Ambulante Krisenintervention

Südtiroler Platz 11/1, 5020 Salzburg

T: 0662 / 43 33 51, **E:** krise@promentesalzburg.at

www.promentesalzburg.at

■ Rainbows

Münchner Bundesstr. 121a/OG, 5020 Salzburg

T: 0662 82 56 75, **E:** salzburg@rainbows.at

Bürozeiten: Mo-Fr 8:15-12:15 Uhr und nach Vereinbarung.

Rainbows hilft Kindern und Jugendlichen in stürmischen Zeiten
– bei Trennung, Scheidung oder Tod naher Bezugspersonen.